

JENS DREISBACH

DIE 100

BESTEN

DEUTSCHEN FUSSBALLER
UND FUSSBALLERINNEN



**TORE
TRIUMPHE
REKORDE**



ars[≡]edition



Ein Kuss für den Pokal: Mario Götze, Schütze des entscheidenden Treffers im WM-Finale 2014 gegen Argentinien, herzt die Trophäe. Seither leuchten vier Sterne am deutschen Trikot. Wann wird die deutsche Elf den fünften Titel holen?

Inhalt

Die 100 besten Spieler und Spielerinnen Deutschlands	6
Die deutschen Top-Spieler	10
Torhüter	12
Innenverteidiger	26
Außenverteidiger	40
Mittelfeld defensiv/zentral	50
Mittelfeld offensiv	64
Außenstürmer	78
Innenstürmer	90
Die Top 11 der Männer	108
Die deutschen Top-Spielerinnen	110
Die Top 11 der Frauen	112
Register	126



Die Kapitänin im Hunderterklub: Im Achtelfinale der Weltmeisterschaft 2019 feierte Alexandra Popp ihr 100. Länderspiel mit dem Führungstrefen gegen Nigeria.



Ätschibätsch: Kai Havertz hat soeben das spielentscheidende Tor für den FC Chelsea im Champions-League-Endspiel 2021 geschossen. 21 Tage später trifft der Youngster bei der Europameisterschaft 2021 gegen Portugal zum 3:1 und wird damit zum jüngsten deutschen EM-Torschützen der Geschichte.



Treffsicheres Duo: Klara Bühl (l.) war die deutsche Top-Torschützin in der Qualifikation zur EM 2022, Lea Schüller (r.) traf in den letzten drei Spielzeiten der Bundesliga stets 16-mal und netzte im Durchschnitt auch in zwei von drei Länderspielen ein.

Die 100 besten Spieler und Spielerinnen Deutschlands

Die deutsche Nationalmannschaft der Herren hat vier Weltmeisterschaften und drei europäische Turniere gewonnen, die deutschen Frauen zwei WM-Titel, acht Europameisterschaften und 2016 olympisches Gold. Zählt man beides zusammen, dann wird schnell klar: Keine andere Fußballnation kann eine vergleichbare Titelsammlung vorweisen. Der deutsche Fußball hat Weltklassemannschaft und -spielerinnen im Überfluss hervorgebracht. Viele gute Gründe, um die Besten der Besten genauer unter die Lupe zu nehmen: die Top-Elf der Frauen und 89 Männer – dazu die größten Legenden, die besten Spieler der Schwarz-Weiß-Ära, besondere Kicker und ihre Geschichten sowie die hoffnungsvollsten Talente von heute.

89 Männer

Vier Weltmeistertitel – mehr hat nur Brasilien – und drei Titel bei Europameisterschaften – so viele hat außerdem nur Spanien – stehen zu Buche. Viele Helden dieser Turniere und so mancher Kämpfe in der Bundesliga, dem Pokal und den europäischen Wettbewerben tummeln sich auf den folgenden Seiten.

Die besten deutschen Spieler sind nach ihren Positionen geordnet. Doch während die Position des Torhüters glasklar feststeht, ist das bei Feldspielern nicht so einfach. Denn die taktischen Systeme haben sich über die Jahre und Jahrzehnte immer wieder geändert. Den Libero gibt es längst nicht mehr, den klassischen Spielmacher immer seltener und manche Mannschaft spielt heute sogar ohne echte Neun. Während es früher Vorstopper und Manndecker gab, agieren heute fast alle Mannschaften mit einer Viererkette mit zwei Innen- und zwei Außenverteidigern.

Die besten Spieler werden in sieben Kapiteln vorgestellt: Torhüter, Innen- und Außenverteidiger, defensive und offensive Mittelfeldspieler sowie Außen- und Innenstürmer. Ihre besonderen Momente, größten Erfolge und individuellen Geschichten stehen im Mittelpunkt.

Zu diesen Geschichten gehören die Antworten auf diese Fragen: Welche Katze hat früher das deutsche Tor gehütet? Wer spielte bei Weltmeisterschaften gleich zweimal gegen seinen Bruder? Wer war der Erfinder der Bananenflanke? Welcher »Oberkellner« wurde Weltmeister? Wer war der kölsche Garrincha? Welche deutsche Ente wäre fast mit Holland Weltmeister geworden? Welcher Stürmer lernte alles von Gerd Müller – per Telepathie?



Ganz klar ein Vorurteil: Immer wieder wird behauptet, Männer hätten nur Fußball im Kopf.

Pssst, nicht weitersagen: Falls die deutsche Nationalmannschaft das Endspiel der Weltmeisterschaft 2022 in Katar erreicht, wäre dies zugleich die 1000. Partie der deutschen Länderspielgeschichte. Spiel Nummer 500 fand 1984 bei der Europameisterschaft in Frankreich statt, als Rudi Völler (M.) gegen Rumänien nicht nur das 1:0 köpfte, sondern auch zum 2:1-Endstand traf.



Nicht nur gucken, auch anfassen: Thomas Müller präsentiert gewohnt volksnah die Trophäe für die Meisterschaft 2022. Seit 2013 gab es nur noch einen Deutschen Meister, den FC Bayern München. Zehn Titel in Folge, bei denen neben Müller nur Manuel Neuer jedes Mal dabei war. Wer wohl die nächste Mannschaft sein wird, die die Dominanz der Bayern brechen kann?



Blutjunge Debütanten: Nicht nur Thomas Müller und Co. bekamen 2022 ihre Meistermedaille überreicht, sondern auch die Youngster Gabriel Vidovi (18, l.) und Paul Wanner (16, r.) – beide machten in der Saison addiert sieben Spiele und standen insgesamt 68 Minuten auf dem Platz. Insbesondere Youngster Wanner ist eine ganz große Karriere-prophezeit worden, aber bis dahin fließt noch viel Wasser die Isar hinunter.



Das verflixte siebte Mal: Nationaltorhüter Kevin Trapp war der Spieler des Abends, als Eintracht Frankfurt im Mai 2022 die Trophäe der Europa League gewann. Der erste Titel für ein deutsches Team in der Liga, die 2009 den UEFA-Pokal abgelöst hat, den deutsche Mannschaften seit 1971 sechsmal gewonnen haben – darunter die Eintracht 1980 im deutsch-deutschen Duell gegen Titelverteidiger Borussia Mönchengladbach.

11 *Frauen*

Frauen haben es seit jeher schwer in der Männerdomäne Fußball. Über viele Jahre verhinderten männliche Funktionäre den organisierten Frauenfußball, zögerten die Formierung einer Nationalmannschaft heraus und belohnten dann die ersten Europameisterinnen mit einem Kaffeeservice – wie charmant!

Längst ist der Fußball der Frauen genauso professionell wie bei den Männern und längst hat die Nationalelf mehr große Titel auf dem Konto. Und während die Männer seit 1955 achtmal die europäische Königsklasse gewinnen konnten,

haben die Frauen in der Champions League seit 2001 neun Titel abgeräumt. Was alleine fehlt, ist der Zuspruch des Publikums, den der Frauenfußball sich in den letzten Jahrzehnten mehr als verdient hat.

Die Storys rund um den deutschen Frauenfußball geben Antwort nicht nur auf diese Fragen: Welcher Verein schaffte das Wunder von Taipeh? Welchem Golden Girl gelang das Golden Goal? Wer waren die legendären Torbienen? Und welche Prinz ist die Königin des deutschen Fußballs?

Lena Lattwein, Alexandra Popp, Sandra Starke und Tabea Waßmuth (v. l.) feiern die Meisterschaft 2021/22 – bereits Titel Nummer sieben für den VfL Wolfsburg, der damit mit Bundesligarekordmeister 1. FFC Frankfurt gleichzog. Waßmuth war mit 13 Treffern die torhungrigste Wölfin und hinter Lea Schüller vom FC Bayern München die zweitbeste Goalgetterin der Saison.



Acht Spiele, acht Siege, 46:1 Tore – die deutsche Nationalmannschaft schaffte die Qualifikation für die Europameisterschaft der Frauen 2022 in England gewohnt souverän, allerdings ohne eine Top-Torschützin. Klara Bühl zeigte sich mit sechs Toren am treffsichersten, insgesamt trugen sich sage und schreibe 22 Spielerinnen in Schwarz und Weiß in die Torschützenliste ein.

Die Top 100 der Spieler und Spielerinnen in diesem Buch



Lothar Matthäus mit dem Weltmeisterpokal 1990. Kein anderer Spieler hat die Nationalmannschaft und den deutschen Fußball so geprägt wie der schussstarke Mittelfeldmotor. Mit 150 Länderspielen ist Matthäus die unangefochtene Nummer eins im Nationaltrikot. Sein Debüt gab der 19-Jährige bei der Europameisterschaft 1980 gegen die Niederlande, seinen Abschied mit 39 Jahren bei der EM 2000 gegen Portugal.



Birgit Prinz, die überragende Mittelstürmerin des deutschen Fußballs, reckt 2007 den Weltmeisterpokal in die Höhe – in ihrem dritten WM-Finale traf die Goalgetterin vom Dienst endlich und schoss die deutsche Elf zur Titelverteidigung. Mit 128 Toren in 214 Länderspielen ist die ewige Frankfurterin den männlichen Vertretern der hohen Fußballkunst weit voraus.

Rüdiger Abramczik
Klaus Allofs
Nadine Angerer
Klaus Augenthaler
Michael Ballack
Mario Basler
Franz Beckenbauer
Oliver Bierhoff
Jérôme Boateng
Marco Bode
Rainer Bonhof
Andreas Brehme
Paul Breitner
Hans-Peter Briegel
Guido Buchwald
Manni Burgsmüller
Bernard Dietz
Stefan Effenberg
Dieter Eilts
Lothar Emmerich
Klaus Fischer
Doris Fitschen
Heinz Flohe
Karlheinz Förster
Arne Friedrich

Torsten Frings
Kerstin Garefrekes
Serge Gnabry
Mario Götze
Mario Gómez
Leon Goretzka
Jürgen Grabowski
Inka Grings
İlkay Gündoğan
Thomas Häßler
Jonas Hector
Thomas Helmer
Jupp Heynckes
Ariane Hingst
Uli Hoeneß
Horst-Dieter Höttges
Mats Hummels
Bodo Illgner
Steffi Jones
Oliver Kahn
Manfred Kaltz
Sami Khedira
Joshua Kimmich
Ulf Kirsten
Jürgen Klinsmann

Miroslav Klose
Andreas Köpke
Jürgen Kohler
Toni Kroos
Philipp Lahm
Jens Lehmann
Stan Libuda
Renate Lingor
Pierre Littbarski
Felix Magath
Sepp Maier
Dzsener Marozsán
Lothar Matthäus
Per Mertesacker
Andreas Möller
Dieter Müller
Gerd Müller
Thomas Müller
Günter Netzer
Manuel Neuer
Norbert Nigbur
Mesut Özil
Wolfgang Overath
Lukas Podolski
Birgit Prinz

Marco Reus
Stefan Reuter
Kalle Riedle
Rolf Rüssmann
Kalle Rummenigge
Matthias Sammer
Leroy Sané
Célia Šašić
Bernd Schneider
Mehmet Scholl
André Schürrle
Toni Schumacher
Bernd Schuster
Hans-Georg Schwarzenbeck
Bastian Schweinsteiger
Uwe Seeler
Marc-André ter Stegen
Uli Stein
Uli Stielike
Olaf Thon
Rudi Völler
Berti Vogts
Bettina Wiegmann
Herbert Wimmer
Christian Ziege

Die deutschen Top-Spieler



Miroslav Klose trägt sich in die Geschichtsbücher ein. Das 2:0 gegen Brasilien bei der Weltmeisterschaft 2014 war sein 16. WM-Treffer, womit er Brasiliens Ronaldo überflügelte und zum erfolgreichsten Schützen der Turniergeschichte wurde. Und auch die Partie war historisch: Die deutsche Elf siegte 7:1 und gewann fünf Tage später gegen Argentinien den Titel.



Torhüter

Auf einer Position hat es in Deutschland nie einen Mangel gegeben: Alle Bundestrainer hatten eher mit Luxusproblemen zu kämpfen, weil sie einen oder zwei Weltklassetorhüter auf die Bank setzen mussten. Das ist allerdings kein Naturgesetz – und es wird spannend sein, wer die deutsche Nummer eins sein wird, wenn Manuel Neuer seinen Rücktritt erklärt, denn längst stehen zwischen den Pfosten vieler Bundesligisten Keeper aus aller Herren Länder.

Top 10 der deutschen Torhüter

	Spieler	Stammverein	Profijahre
1.	Manuel Neuer	FC Bayern München	2005–
2.	Oliver Kahn	FC Bayern München	1987–2008
3.	Toni Schumacher	1. FC Köln	1972–1996
4.	Sepp Maier	FC Bayern München	1962–1979
5.	Bodo Illgner	1. FC Köln	1985–2001
6.	Andreas Köpke	1. FC Nürnberg	1979–2001
7.	Jens Lehmann	FC Schalke 04	1988–2011
8.	Uli Stein	Hamburger SV	1976–1997
9.	Marc-André ter Stegen	Borussia Mönchengladbach	2009–
10.	Norbert Nigbur	FC Schalke 04	1966–1985

10 Norbert Nigbur

Norbert Nigbur
(*1948)

Wichtigste Vereine:
FC Schalke 04 1966–1976,
1979–1983, Hertha BSC 1976–1979

Nationalmannschaft:
1974–1980, 6 Spiele

Größte Erfolge:
Weltmeister 1974



Sie nannten ihn »Wildkatze«. Ob es daran lag, dass Norbert Nigbur die Haare stets schöner hatte als andere Torhüter – wer weiß? Ebenfalls unklar: Warum der gebürtige Gelsenkirchener und Ur-Schalcker ein Torwardress in Gelb und Schwarz für angebracht hielt. In den 1970er-Jahren stand der sprungstarke Keeper im Schatten Sepp Maiers, bei der EM 1980 sollte endlich seine große Stunde schlagen, woraus wegen einer Meniskusverletzung allerdings nichts wurde.

9

Marc-André ter Stegen



Für immer Prinz? Keine Krönung zum König? Marc-André ter Stegen kratzt auch dieses Leder von der Torlinie und gehört seit Jahren zu den besten Keepern Europas und der Welt. Trotzdem droht ihm das Schicksal Prince Charles', denn König Manuel Neuer ist gerade einmal sechs Jahre älter und noch längst nicht amtsmüde. Auf lediglich 28 Partien im Nationaltrikot hat es ter Stegen bis dato gebracht, keine einzige bei einem großen Turnier.

Marc-André ter Stegen
(1992)

Wichtigste Vereine:

Borussia Mönchengladbach 2009–2014

Nationalmannschaft:

2012–, 28 Spiele

Größte Erfolge:

Spanische Meisterschaft 2015, 2016, 2018, 2019, Spanischer Pokal 2015, 2016, 2017, 2018, 2021, Champions League 2015



Talent
Florian Müller



Mit Finn Dahmen, Lennart Grill oder Luca Unbehaun gibt es einige junge Torhüter-Talente – ob sie sich in den nächsten Jahren so entwickeln, dass sie in die Fußstapfen der großen deutschen Torhüter treten können, steht allerdings in den Sternen, denn sie haben es zunehmend schwer, in der Bundesliga Erfahrung sammeln zu können. Toptalent Alexander Nübel wich in die französische Liga aus, um auf hohem Niveau zu spielen. Ausichtsreiche Karten hat aktuell Florian Müller (Foto), der sich in der Bundesliga durchsetzen und bei Mainz 05 und dem VfB Stuttgart auf sich aufmerksam machen konnte.

Torhüter in Schwarz-Weiß
Bert Trautmann



Traut the Kraut: Ende des Zweiten Weltkriegs geriet der blutjunge Bert Trautmann in britische Gefangenschaft. 1948 wurde er freigelassen, blieb in England und stand zwischen 1949 und 1964 545-mal zwischen den Pfosten von Manchester City. Im Finale des FA Cups 1956 in Wembley erlitt er einen Genickbruch, spielte weiter und hielt die Null. Fraglos einer der besten Torhüter seiner Zeit, wurde er nie in die deutsche Nationalmannschaft berufen, weil Bundestrainer Sepp Herberger keine Legionäre einsetzen wollte.

8 Uli Stein



Uli Stein
(~1954)

Wichtigste Vereine:

Arminia Bielefeld 1976–1980, 1995–1997,
Hamburger SV 1980–1987, 1994–1995,
Eintracht Frankfurt 1987–1994

Nationalmannschaft:

1983–1986, 6 Spiele

Größte Erfolge:

Deutscher Meister 1982, 1983,
Deutscher Pokalsieger 1987, 1988,
Europapokalsieger der Landes-
meister 1983

Torheit schützt vor Alter nicht: In seinem letzten Bundesligaspiel, 1997 gegen seinen HSV, war Uli Stein (2. v. l.) 42 Jahre, 5 Monate und 19 Tage alt und ist damit der älteste Torwart, der je in der ersten deutschen Spielklasse die Pfosten hütete. Das »Hamburger Abendblatt« wusste schon 1980: »Uli Stein hält alles, nur nicht seinen Mund.« Auch nicht in Richtung von Teamchef Franz Beckenbauer (l.), den er während der WM 1986 einen »Suppenkasper« hieß, weswegen seine Karriere in der Nationalmannschaft nach nur sechs Spielen abrupt endete, obwohl er zweifelsohne einer der besten Keeper seiner Zeit war.

Torhüter in Schwarz-Weiß Hans Tilkowski



Als Fußball noch in Schwarz-Weiß gespielt wurde, hatte Deutschland auch schon herausragende Torhüter, ob Heiner Stuhlfauth vom 1. FC Nürnberg in den 1920er-Jahren, Hans Jakob vom SSV Jahn Regensburg in den 1930er-Jahren oder Toni Turek von Fortuna Düsseldorf in den 1950er-Jahren. In den 1960er-Jahren hielt Hans Tilkowski (l.) von Borussia Dortmund, was zu halten war. Nichts ausrichten konnte er allerdings im WM-Endspiel 1966 gegen das berühmt-berüchtigte Wembley-Tor – auch seine Beschwerde bei einem englischen Polizisten führte letztlich zu nichts.

Außer Konkurrenz Hans Jörg Butt



Schon wieder die alte Dame! Hans Jörg Butt, der in der Bundesliga 26-mal vom Punkt traf, verwandelt auch in der Champions League sicher zum 1:1 gegen Juventus – am Ende gewinnt Bayern 4:1 in Turin. Es war bereits der dritte Treffer für Butt in der Königsklasse. Die ersten beiden? Ebenfalls gegen Juventus Turin: 2000 beim 4:4 für den HSV und 2002 beim 3:1 für Bayer Leverkusen.

7 Jens Lehmann

So 'n Mist! Und ausgerechnet im Champions-League-Finale. Jens Lehmann (l.) schaut Samuel Eto'o hinterher und ahnt längst, was gleich passieren wird. Nach der fälligen Roten Karte verliert Arsenal das Endspiel gegen Barça 1:2. Im Achtelfinale hatten die Gunners Real geschlagen, im Viertelfinale Juve und im Halbfinale Villarreal – jeweils zu null. 853 Minuten ohne Gegentor – ein Rekord (bis auf Weiteres) für die Ewigkeit!



Jens Lehmann
(*1969)

Wichtigste Vereine:
FC Schalke 04 1988–1998, Borussia Dortmund 1999–2003, FC Arsenal 2003–2008

Nationalmannschaft:
1998–2008, 61 Spiele

Größte Erfolge:
Deutscher Meister 2002,
Englischer Meister 2004,
Englischer Pokalsieger 2005,
UEFA-Pokal-Sieger 1997

Ohne Gegentor in der Champions League

	Spieler	Minuten ohne Gegentor	Jahr	Verein
1.	Jens Lehmann	853	2005/06	FC Arsenal
2.	Keylor Navas	737	2014–2016	Real Madrid
3.	Edwin van der Sar	657	1995/96	Ajax Amsterdam
4.	Dida	622	2004/05	AC Mailand
5.	Bodo Illgner	593	1998	Real Madrid



Lesen bildet. Noch ist Jens Lehmann versunken in die Lektüre, im Anschluss steckt er den Spickzettel mit den Vorlieben der argentinischen Spieler in den Stutzen und tritt beim fälligen Elfmeterschießen im Viertelfinale des »Sommermärchens« 2006 zwischen die Pfosten. Bei jedem einzelnen argentinischen Schützen fliegt er in die richtige Ecke, hält gegen Roberto Ayala, hält gegen Esteban Cambiasso, und Deutschland stand im Halbfinale der Weltmeisterschaft.